profil'

Die Zeitbombe tickt

NPD-Grundsatzerklärung zum Ausländerproblem

Nationaldemokratische Schriftenreihe

Heft 10

1979

Vorwort

Ein Millionenheer von Ausländern steht in Westdeutschland.
Zum größten Teil Südeuropäer, aber auch weit über eine Million Asiaten. Bei dramatisch sinkenden westdeutschen Geburtszahlen wächst die Zahl der Ausländer in Westdeutschland allein durch Geburten um über Hunderttausend jährlich.

Noch vor kurzem als Spinnerei weltfremder Statistiker abgetan, läßt sich heute glasklar beweisen: Bei Fortsetzung dieser Entwicklung sind die Deutschen in der Bundesrepublik innerhalb weniger Generationen zur Minderheit geworden. Ja, der Zeitpunkt läßt sich absehen, an dem **die Deutschen hier ausgelöscht werden.**

Die Ziele einiger verbrecherischer Gestalten der Weltkriegsalliierten gehen dann in Erfüllung: **Ausradierung des Deutschen Volkes!**
Angesichts dieser ungeheueren Bedrohung unseres Volkes verblassen sämtliche anderen Probleme und Fragen.

Es lohnt sich nicht mehr, für Deutschlands Einheit zu kämpfen, wenn es hier nur noch Yussufs und Alis gibt.

Das Deutsche Volk hat in seiner Geschichte kaum je eine derartig gewaltige Bedrohung erlebt.
Territoriale Zersplitterung, machtpolitische Schwächung, Bevormundung und Knechtung - jede dieser Scharten läßt sich auswetzen, wenn der Kern des Volkskörpers unangetastet bleibt.
Die Ausländerinvasion jedoch berührt den zentralen Lebensnerv des Volkes, sie könnte uns endgültig das Genick brechen.
Es handelt sich jedoch nicht allein um einen Anschlag auf unser Volk, sondern auf den gesamten Kontinent Europa, auf alle europäischen Menschen.
Europa soll systematisch durch den Schmelztiegel der Völker und das Völkerchaos vernichtet werden.

Lassen Sie mich eingangs ganz klar feststellen:
Wir NATIONALDEMOKRATEN halten kein Volk der Welt für minderwertig. Die wahren Verfechter solcher Herrenmenschenideologie sind diejenigen, die Millionen Südeuropäer, Asiaten und Afrikaner ihrer angestammten Heimat entwurzeln und sie als Industrie-Kulis nach Westeuropa verfrachten.

Bernd Dröse

I. URSACHEN, ZAHLEN UND FAKTEN

Die Ausländerinvasion war eine unmittelbare Folge der "EWG-Verträge" von Rom, die allen Teilnehmerstaaten völlige Freizügigkeit bei der Wahl des Wohnortes und des Arbeitsplatzes zugestanden haben (1).
Hauptverantwortung für "eine der größten menschlichen Wanderungen der europäischen Geschichte" (2) und all ihre schrecklichen Folgen tragen also Adenauer und seine damalige Regierung. Sie war es, die die Verträge für Deutschland mitaushandelte und unterschrieb.
"Nationale" und "rechte" Deutsche fordern zurecht **die Revision der verräterischen Ostverträge.** Als größte Verratshandlung am Deutschen Volk jedoch wird dereinst in die Geschichtsbücher die Unterschrift unter die "EWG-Verträge" eingehen.

Durch diese Verträge waren die Dämme zerborsten, und die Flut von Millionen Ausländer in unser Land begann.
Die Ausländer wurden zumeist durch Großfirmen, von denen ja in der Bundesrepublik nicht weniger als 7000 in ausländischen Händen sind, zur Arbeitsleistung ins Land gerufen (3).
Ein Fernsehjournalist drückte dies wie folgt aus: "Die Gastarbeiter wurden als Industrie-Kulis geholt, weil die Industrie sie brauchte." (4) Auch der Hauptgeschäftsführer der CDU-Sozialausschüsse gab gegenüber der "Zeit" unverblümt zu, daß es "die deutsche Wirtschaft" sei, die die Ausländer brauche (5).

Überhaupt spielen gewisse Großkapitalisten eine entscheidende Rolle, die nicht allein unter dem Gesichtspunkt des Wirtschaftsinteresses steht. So waren besonders die Großkapitalisten der Schweiz gegen die von James Schwarzenbach eingebrachte Initiative zur Begrenzung des Ausländeranteils. Eine genauere Untersuchung zeigte, daß die Ablehnung der Ausländer in den verschiedenen Schichten unterschiedlich war. Am stärksten für Abbau der Ausländer war die Arbeiterschaft (6).
In dem kürzlich erschienenen Buch "Südafrika auf der Waage" wird die Schrittmacherrolle der multinationalen Konzerne beim Abbau der getrennten Rassenentwicklung und hin zum Völkerchaos in Südafrika hervorgehoben (7).
In weiteren Ländern unseres Kontinentes waren es Großkapitalisten, die die Millionenflut von Ausländern herbeiführten, so zum Beispiel in Großbritannien (8).
In keinem Falle wurde das Volk auch nur gefragt!

Zu diesem Thema notiert Hermann Kassander in seinem vorzüglichen Buch **"Die deutsche Minderheit in der Bundesrepublik:**
"Ich möchte mit allem Nachdruck vor Feindseligkeiten gegenüber ausländischen Arbeitnehmern warnen. Zweifellos ist die Völkerwanderung aus dem Süden die verhängnisvollste Bedrohung unserer Existenz, und nur eine schnelle und entschlossene Reaktion kann noch das bevorstehende Absterben der mittel-, west- und nordeuropäischen Völker verhindern.Und das muß den hier lebenden Ausländern ebenso klargemacht werden wie der einheimischen Bevölkerung. Aber wer dieses Stück Weltuntergang verhindern will, hat sich bewußt zu sein, daß schuldig nicht die Immigranten sind, sondern unsere Politiker, unsere Journalisten und unsere Industriellen."(9)
Soweit Hermann Kassander.

1956 kamen die ersten ausländischen Arbeiter in nennenswerter Zahl nach Westdeutschland. 1959 waren es bereits 170000, und im Dezember 1964 wurde die Millionengrenze überschritten (10).
1969 (immer noch CDU-Kanzler) hatten wir bereits 2,38 Millionen Ausländer uns sind mittlerweile bei ca. vier Millionen angekommen (11). Hinzugerechnet werden müssen noch viele Hunderttausende von "Illegalen", die in der Statistik nicht ausgewiesen werden.
Über die Hälfte der Ausländer leben bereits seit sechs Jahren hier. Über eine Million länger als 10 Jahre (12,)(13).
Die Abwanderung von Ausländern hat sich im vergangenen Jahr erheblich verringert (14).
Jährlich kommen allein über Ostberlin mehr als 10000 Ausländer illegal in den Westen (15).

Fast die Hälfte der Ausländer leben in Großstädten ab 100000 Einwohnern (16). Dazu einige Beispiele:
In **Oberhausen** leben insgesamt 17054 Ausländer aus 72 Ländern, davon über 6000 Türken (17).
Ende 1976 waren in **Dortmund** 43463 Ausländer gemeldet (18).
In **Westberlin** ist jeder elfte Einwohner Ausländer, davon allein 85000 Türken (19).
in **Frankfurt•Main** haben mehr als 116000 Städter einen ausländischen Paß. In 21 der 117 Stadtbezirke liegt als Folge dieser Völkerwanderung der Anteil der Ausländer bei über 30% (20).

Die Dunkelziffer der nicht angemeldeten, "illegalen" Ausländer soll in Frankfurt 40000 betragen (21).
In **München** sind rund 200000 Ausländer ansässig (22).
Die Zahl der Ausländerkinder in Westdeutschland hat sich in den letzten fünf Jahren vervierfacht (23).
Ende 1976 lebten rund 1,05 Millionen ausländische Kinder bis zu 15 Jahren in der Bundesrepublik (24)
Rund 110000 Gastarbeiterkinder werden Jahr für Jahr in Westdeutschland geboren, weitere 1,2 Millionen jugendliche Ausländer, die getrennt von ihren Eltern in den Heimatländern wohnen, warten auf Einreise in die Bundesrepublik (25)(26).
Während sich die Westdeutschen mit knapp neun Neugeborenen je 1000 Einwohner begnügen, leisten sich die Ausländer zwanzig (27).
Die jährliche Bevölkerungszuwachsrate der Türken gehört mit 2,6 % zu den höchsten der Welt (28).

In nur zehn Jahren dürfte es rund zwei Millionen ausländische Kinder und Jugendliche geben (29).
In einigen Großstädten wie Düsseldorf, Duisburg, Krefeld und Wuppertal ist bereits jeder dritte Säugling ein Kind ausländischer Eltern (30).
In Offenbach sind seit Jahren 50 % der Neugeborenen fremder Abstammung (31).
Im Bahnhofs- und Gutleutviertel von Frankfurt sind bei den bis zu drei Jahre alten Kindern schon heute 81 % Ausländer (32).
Allein in München leben mehr als 50000 Ausländerkinder (33).

Das krasse Gegenteil der Lebensbejahung und Geburtenfreudigkeit der Ausländer liegt bei den Deutschen vor. Jahrelang standen die deutschen Teilgebiete West-, Mitteldeutschland und Österreich am Ende der Weltgeburtenstatistik. Dies ungeachtet aller sogenannten gesellschaftlichen Unterschiede. Die Geburtenrate der Bundesrepublik und des Sowjet-KZ DDR waren noch 1975 mit 10,1 und 10,6 Geburten auf tausend Einwohnern von allen Staaten die niedrigsten der Welt (34).
Während sich diese katastrophale Entwicklung in Westdeutschland und Österreich fortgesetzt hat, werden steigende Geburtenzahlen aus Mitteldeutschland gemeldet. Diese erfreuliche Tatsache bedeutet jedoch noch lange keine Tendenzwende jenseits von Mauer und Stacheldraht.

In den letzten 10 Jahren betrug der Geburtenrückgang der Deutschen 46 %, die Geburtenzunahme der Ausländer in Westdeutschland im gleichen Zeitraum dagegen 400 % (35).

Wenn sich diese Entwicklung fortsetzt, wird es in Westdeutschland im Jahre 2030 nur noch 39 Millionen Deutsche, und im Jahre 2070, also in ca. 90 Jahren gar nur noch 22 Millionen Deutsche geben (36). Dies würde dem westdeutschen Bevölkerungsstand von 1870 entsprechen. Das DeutscheVolk wäre also **um 200 Jahre zurückgeworfen.** Im übrigen hätten wir dann etwadie Kopfzahl der Juden erreicht.

In 100 Jahren also vergreist Westdeutschland. Jeder vierte, statt bisher siebte, Deutsche ist dann älter als 65 Jahre - die Rente der Alten muß von den wenigen Jungen aufgebracht werden (37).

Einige Einzelbeispiele dazu:
Nach den staatlichen Statistiken werden zur Zeit in Bayern pro Jahr 130000 Menschen weniger geboren als beerdigt (38).
Bei Fortsetzung der jetzigen Entwicklung würde **Dortmund** mit heute über 600000 Einwohnern im Jahre 2076 eine provinzielle Mittelstadt sein mit etwa 150000 Einwohnern. **Um 2100 schließlich würde es überhaupt keinen Dortmunder mehr geben.** Schon 2030 wird mehr als jeder dritte Dortmunder im Rentenalter sein (39).

Als eine sehr ernste **Form von Diskriminierung und Gruppenmord** bezeichnete die "Internationale Front für Menschenrechte" es, wenn Völker dazu verdammt seien, **sich nicht selbst fortpflanzen zu können** (40). Wir Nationaldemokraten klagen die Drahtzieher vom Schlage Morgenthaus, Ehrenburgs und Kaufmans an, Völkermord an den Deutschen zu begehen.

Eine weitere ernste Erscheinung ist die gewaltig steigende Zahl von Mischehen:
Während die Heiratskurve bei Bundesbürgern von Jahr zu Jahr fällt, verzeichnen die Standesämter einen enormen Anstieg bei Eheschließungen mit oder zwischen Ausländern.
Bereits im Stichjahr war bei neun Prozent aller Paare, die sich in Westdeutschland das Ja-Wort gaben, mindestens ein Partner Ausländer (41).
Ca. 350000 deutsche Frauen sind mit Ausländern verheiratet und etwa 200000 deutsche Männer haben eine Ausländerin geheiratet (42).
In der Bundesrepublik werden jährlich rund 12000 Kinder deutscher Mütter und ausländischer Väter geboren. Aufgrund gesetzlicher Übergangsregelungen haben bis Ende 1977 über 100000 Kinder solcher Mischehen nachträglich die deutsche Staatsbürgerschaft erworben (43).

Die Bedrohung durch Ausländerinvasion ist wie gesagt kein singulär deutsches Problem.
Überall in West-, Mittel- und Nordeuropa werden Millionenheere ausländischer, ja außereuropäischer Menschen hineingepumpt. Wer heute durch Amsterdam oder Paris geht, hat in vielen Stadtbezirken den Eindruck, in Afrika oder Asien zu sein.
In Groß-London sind bereits ein Fünftel bis ein Viertel aller Neugeborenen farbig. Das heißt, daß im Laufe der Zeit ein Drittel der Londoner Bevölkerung aus Negern und Asiaten bestehen wird, etwa dreieinhalb Millionen Menschen (44). Bei Briten und Schotten sinkt die Geburtenrate, bei den Farbigen steigt sie. Im Jahre 2000 ist mit sieben Millionen Farbigen in Großbritannien zu rechnen (45).
Jeder dritte Einwohner Brüssels trägt heute einen ausländischen Paß, besonders viele Afrikaner (46).
Insgesamt eine Million von acht Millionen der schwedischen Bevölkerung sind Ausländer oder Stammen von Ausländern ab (47).

Für uns Deutsche besteht **kein Anlaß zur Schadenfreude,** daß unsere Brudervölker von Negern und Asiaten überschwemmt werden. Mich als Deutschen und Europäer bewegt es, wenn ich sehe, wie **die alten europäischen Kulturstädte in Frankreich, Holland, Flandern, England usw. vor die Hunde gehen.** Im übrigen wird diese farbige Welle früher oder später auch auf Westdeutschland überschwappen.
Nicht Schadenfreude also ist das Gebot, sondern solidarischer Kampf mit unseren europäischen Kameraden gegen die größte Bedrohung für unseren Erdteil!

Ganz anders als die Europäer verhalten sich in dieser Frage die Juden. Scharfe Gesetze verhindern in Israel das Abtrünnigwerden vom Volk. Ein Gesetz stellt die Bekehrung von Juden unter Strafe. Danach wird jeder, der durch Versprechen materieller Vorteile Juden zum Glaubenswechsel veranlaßt, mit fünf Jahren Haft bestraft. Ins Gefängnis kommt auch, wer um des Mammon willen dem Glauben der Väter abtrünnig wird.
"Wir sind ein kleines Volk geblieben, dem jede Seele wichtig ist", rechtfertigt Rabbi Jehuda Meir Abramowitz diese Gesetze (48).

II. FOLGEN DER AUSLÄNDERINVASION

"Ich mache mir richtige Sorgen in diesem Zusammenhang und glaube, daß die friedlichste Gesellschaft Europas möglicherweise zur gewalttätigsten wird." So urteilt **Professor Ralf Dahrendorf** über die Folgen der Ausländerinvasion nach Großbritannien (49).

Nicht anders liegt der Fall in Westdeutschland.
Sogar dem Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Ausländerpolitik der SPD-Fraktion, Urbaniak, ging ein Licht auf, und er warnte ausdrücklich vor der Gefahr "sozialer Agression", weil ein zu hoher ausländischer Bevölkerungsanteil "auf die Dauer von der einheimischen Bevölkerung nicht hingenommen würde." (50)
Professor Dr. Kirchhoff von der Uni Göttingen ergänzt: "Ich kann mir aber andererseits nicht vorstellen, daß auf lange Sicht gesehen eine zunehmende Einwanderung von für unsere Bevölkerung doch letztlich fremden Menschen nicht einmal zu beachtlichen Unruheherden führen wird" (51).
Mehr noch: **Die Ausländerinvasion wird derartig katastrophale Folgen haben, wie sie kaum vorstellbar sind.** Es tickt eine Zeitbombe mit ungeheurer Sprengkraft.
Noch läßt sich die Explosion vermeiden durch eine konsequente Rückführung der Ausländer. Aber **allzuviel Zeit bleibt nicht mehr.**

Ursprünglich löst der Kontakt zu andersartigen Menschen Distanzierung aus. Xenophobie, Fremdenfeindlichkeit entsteht in der Regel erst dann, wenn die Fremden den Einheimischen zu nahe kommen. Fremdenfeindlichkeit hat dann keine Chance, wenn sich die Völker weitestgehend in Ruhe lassen und freundliche Distanz wahren. Die Geschichte lehrt an unendlich vielen Beispielen, daß es immer dann kracht, wenn sich ein fremdes Volk auf Kosten eines anderen breitmachen will. Nicht also die dem Nationalismus wesenseigene völkische Distanz schafft Haß und Blutvergießen, sondern die vielfältigen Versuche der Überfremdung und Vermischung.
"Es spricht vieles dafür," so **Dr. Bodenbender vom Bundesministerium** für Arbeit und Sozialordnung, "daß dieser Prozeß (der Ausländerinvasion) zwei Entwicklungen auslösen könnte: In einer ersten Phase eine zunehmende Abwanderung Deutscher ('Phase der sozialen Distanzierung') und in der zweiten Phase die Angst vor Überfremdung und der Übergang zu sozialen Abwehrprozessen ('Phase der sozialen Aggression')" (52)

Sozialer Sprengstoff hat sich im Gefolge der Ausländerinvasion massig angesammelt:

Zur Zeit kommen in der Bundesrepublik jährlich rund 50000 bis 60000 ausländische Jugendliche ins erwerbsfähige Alter (53). Sie machen den deutschen Jugendlichen die Ausbildungs- und Arbeitsplätze streitig. Wenn dann die Deutschen lesen müssen, daß die Zahl der deutschen Arbeitslosen in bestimmten Gebieten um das Zehnfache mehr gestiegen ist als die der Ausländer (54), dann platzt ihnen über kurz oder lang der Kragen. Es wird hierbei unweigerlich zu schweren Auseinandersetzungen kommen.
Berechtigte oder unberechtigte Ressentiments sind bereits allenthalben festzustellen. Das Murren in der deutschen Arbeiterschaft war unüberhörbar, als durch die Presse ging, daß jeder der rund 410000 jugoslawischen Arbeiter in Westdeutschland über ein Bankguthaben von durchschnittlich 35000 Mark verfügt (55).

Auch an den Schulen rumort es.
Die gewiß nicht NPD-freundliche "Zeit" berichtet:
"Die Ausländerkinder belasten seit zehn Jahren die Hauptschulen, und die Schule ist eine Last für sie..... Wo die Hälfte der Kinder dem Unterricht nur schwer oder gar nicht folgen kann, ist kein gedeihliches Klima zu schaffen. Die Fremden hindern die Deutschen. Diese werden aggressiv. Animositäten und Feindseligkeiten sind an der Tagesordnung, die Lehrer sind überfordert" (56).

Die meisten Ausländerkinder, so der **Ausländerfachmann des Westdeutschen Rundfunks**, Dieter **Großkopf**, sind "zweisprachige Analphabeten, die beides nur stottern, ohne die Inhalte zu verstehen" (57).
Die Zahl der ausländischen Schüler in der Bundesrepublik hat sich zwischen 1965 und 1975 verzehnfacht (58) und dürfte zur Zeit ca. 400000 betragen. Allein 20000 der 207000 Schulanfänger in Nordrhein-Westfalen waren im letzten Jahr Ausländerkinder (59).
Aus einer Anzahl von Schulen wird berichtet, daß die deutschen "I-Männchen" bereits in der Minderheit sind. In einer Duisburger Schule kommen auf 108 ausländische Schulanfänger nur 23 deutsche (60). **Frankfurter Sozialwissenschaftler** haben für das Stadtschulamt ermittelt, daß in der **Mainmetropole ab 1980 die Schulen im Innenstadtbereich bis zu 90 % von ausländischen Kindern besetzt sein werden. (61).**

An Westdeutschlands überfüllten Universitäten studieren heute über 50000 Ausländer. Ihre Zahl ist innerhalb weniger Jahre um annähernd 50% gestiegen (62). Die Ausländer drängen vor allem in jene Fächer, in denen die Zulassungsbeschränkungen am härtesten sind. Ein Deutscher, der angenommen werden will, muß im Abiturzeugnis einen Noten-Durchschnitt von 1,7 bis 2,0 vorweisen können. **Für Ausländer gelten diese Beschränkungen nicht.**

So ist im Fach Medizin heute schon jeder zehnte der 40000 Studenten ein Ausländer. Ein symbolträchtiges Ergebnis: **In Westdeutschland gibt es heute fast ebensoviele Mediziner aus Ghana, wie es in diesem schwarzafrikanischen Staat Ärzte gibt.**

Im Gegensatz zu den Zuständen in der Bundesrepublik werden im Ausland in der Regel zuerst Landeskinder von den Hochschulen aufgenommen (63). Die höchste Ausländerquote aller westdeutschen Universitäten weist die **Technische Uni von Berlin** auf. Dort ist fast jeder fünfte Student ein Ausländer (64).

Jeder zehnte Arzt bei uns ist Ausländer. Die Hälfte aller hier ausgebildeten Mediziner wollen nicht zurück in ihre Heimat, obwohl sie dort so dringend gebraucht werden. Dafür gehen dann deutsche Ärzte in die Entwicklungsländer.

Nach § 10 Absatz 3 der Bundesärzteordnung darf nur **dann ein Ausländer in der Bundesrepublik als Arzt arbeiten, wenn es die ärztliche Versorgung in dem betreffenden Gebiet erfordert, wenn also zuwenig deutsche Mediziner bereit sind, dort zu praktizieren.**

10000 Ausländerinnen aus Asien sind als Krankenschwestern und Pflegerinnen bei uns beschäftigt, obwohl unsere Krankenpflegeschulen mit deutschem Nachwuchs überfüllt sind und auf Anstellung warten (65).

Eines der häufigsten Argumente für die Ausländerinvasion lautet: "Die Deutschen wollen die Drecksarbeit ja nicht machen, deshalb brauchen wir die Ausländer."

In unseren Augen stellt dies eine arrogante Herrenmenschenüberzeugung dar.

Der bereits oben zitierte Hermann Kassander nimmt zu dem sogenannten "Dreckarbeit-Argument" wie folgt Stellung:

"Mit diesem Argument läßt sich keinesfalls begründen, warum man Ausländer auch in nahezu sämtliche andere Berufe eindringen läßt. Oder sind sich die Deutschen etwa auch zu fein, um Friseur oder Arzt zu werden? Wozu also ausländische Friseure und Ärzte? Wozu 'brauchen' wir italienische Kellner, portugiesische Liftboys, marrokanische Taxifahrer, nigerianische Tramschaffner, ägyptische Apotheker, libanesische Politikstudenten, pakistanische Wurstbudenfigaros, persische Teppichhändler, syrische Frauenärzte, türkische Transistorkrämer, griechische Schlagersänger, ja Konzertmusiker, jugoslawische Bauingenieure? Braucht man auch ausländische Opernsänger und Dirigenten, weil die Deutschen keine Dreckarbeit mehr machen wollen? Außer Bauern und Beamte gibt es keine Berufsgruppe, die nicht schon mit Ausländern besetzt wäre, und die deutsche Landwirtschaft wird ohnehin liquidiert. Insbesondere ist die Zahl der selbständigen Unternehmer und Kleingewerbetreibenden ausländischer Herkunft alarmierend (66)".

Übrigens wurden allen 1976 2500 vor allem griechische und türkische Kneipen in der westdeutschen Bundesrepublik eröffnet (67).

Hermann Kassander weiter:

"Die Behauptung, deutsche Arbeiter seien nicht mehr zur Übernahme schmutziger Arbeiten bereit, ist noch aus einem anderen Grunde unzutreffend. **Der Drang unserer Arbeiter, andere Berufe zu ergreifen, beruht vorrangig auf dem ununterbrochenen Appell seitens der Gewerkschaften und staatlicher Insitutionen zu 'Fortbildung' und 'sozialem Aufstieg'.** Die Fortbildung beinhaltet Lehrgänge mit massiver politischer Indoktrination. Und der 'soziale Aufstieg' besteht üblicherweise darin, daß **der Arbeiter irgendein künstlich geschaffenes Ämtchen in der Verwaltung bekommt,** wo er Papierstöße schieben oder Kollegen über soziale Aufstiegsmöglichkeiten beraten darf. Mit dem Resultat, daß wir ein Volk von Ideologen und Büroknechten werden. Denn nicht nur in der Industrie werden 'Arbeitsplätze' geschaffen, man ist auch redlich bemüht, **jedem Deutschen ein Parasitenpöstchen im Büro zu erstellen, wo seine wichtigste Aufgabe in der tätigen Dankbarkeit gegenüber denen besteht, die ihm so großzügig zum sozialen Aufstieg verholfen haben** (68)."

Das "Argument", **die Deutsche wollen ja keine Drecksarbeit machen,** fällt angesichts von Pressemeldungen wie dieser in sich zusammen: **"Drängelei an den Abfalltonnen: Immer mehr Deutsche suchen Arbeit bei der Müllabfuhr.** In Dortmund stehen über 50 Bewerber auf einer Warteliste. Das Landesarbeitsamt NW: 'Es gibt kaum noch Ausländer in diesem krisensicheren Job'. Vor 5 Jahren arbeiteten bei der Dortmunder Müllabfuhr 56 Ausländer, heute sind es nur noch fünf."(69)

Gewaltig sind die sozialen Folgekosten der Ausländerinvasion.

"Mit ein paar Kindern **erhalten die Ausländer hier mehr Kindergeld als in ihrer Heimat Lohn,"** kommentiert **Friedhelm Farthmann, sozialdemokratischer Arbeits- und Sozialminister Nordrhein-Westfalens** (70).

An rund 1,1 Millionen Kinder im Ausland - allein außerhalb der EG - **zahlen wir Kindergeld.** So der **Mitarbeiter des Bundesarbeitsministeriums Dr. Wolfgang Bodenbender** (71).
Kindergärten und Schulen sollen stärker auf die Ansprüche der nichtdeutschen Kinder eingerichtet werden (72).
Albert Balduin, Vorsitzender des Verbandes Bildung und Erziehung für Nordrhein-Westfalen, fordert 920 zusätzliche Lehrerstellen zur Unterrichtung von Ausländerkindern.
Über 30 Millionen Mark werden jährlich vom Bonner Arbeitsministerium für die "soziale Integration" der Ausländer und ihrer Kinder ausgegeben (73). **Allein im Jahre 1977 blätterten die Berliner Sozialämter ausländischen Asylanten insgesamt zehn Millionen Mark hin** (74).
Milliardenbelastungen kommen auf uns zu, deren Erwirtschaftung **angesichts der hoffnungslosen Verschuldung der "öffentlichen Hand" zum Zusammenbruch des gesamten Sozialsystems führen müssen.**
Die Ansprüche der Ausländer jedoch werden mit zunehmender Verweildauer in Westdeutschland steigen. Die immer mehr auseinanderklaffende Schere zwischen Erwartungshorozont und möglichen Leistungen **wird zu gewalttätigen Spannungen führen.**
Damit wären wir beim Thema Ausländerkriminalität.
Ein raffinierter Trick der Herrschenden besteht darin, dem Bürger weismachen zu wollen, die in Westdeutschland lebenden Ausländer seien nicht "übermäßig" kriminell.
Das versuchen uns die Massenmedien unaufhörlich einzutrichtern. **Allein dies jedoch sollte stutzig machen.**
Die Herrschenden wissen nämlich ganz genau, daß der Bürger im Lande da ganz andere Erfahrungen gemacht hat. Deshalb setzen sie ihren Propagandaapparat mit voller Wucht ein.
Das Problem der Ausländerkriminalität stellt sich bei näherer Betrachtung wie folgt dar:
1. Man kann für einen sogenannten Gast nicht dieselben Maßstäbe anlegen wie für Einheimische. Als Ausländer habe ich mir in einem Land, welches mir seine Gastfreundschaft erweist, besondere Zurückhaltung aufzuerlegen. Dies gilt selbstverständlich auch uneingeschränkt auch für Deutsche, die im Ausland weilen.
Selbst wenn also die Kriminalitätsrate bei Ausländern "nur" so hoch läge wie bei Deutschen, wäre dies schon eine anklagenswerte Erscheinung.
2. Zu vielen Straftaten fehlen den Ausländern noch die nötigen Sprach- und Sachkenntnisse, so daß sie in diesen Straftatbereichen im Moment verhältnismäßig wenig in Erscheinung treten können.
3. Bei schwersten Kapitalverbrechen, insbesondere den Tötungsdelikten wie Mord und Totschlag, sind die Ausländer auch nach Bereinigung der Statistiken weit überrepräsentiert.
Die **Kriminologin Brauneck** vermerkt dazu:
"Für die Zunahme der Gewaltdelikte muß man zunächst den relativ hohen Anteil berücksichtigen, den bei uns zum Teil ausländische Täter daran haben. Nichtdeutsche gab es nach der polizeilichen Kriminalstatistik an den Verdächtigen 15,5 %, dagegen 25,5 % bei der vorsätzlichen Tötung, 18,5 % bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung und 26,2 % bei der Notzucht" (75).
Das **baden-württembergische Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung** läßt verlauten:
"Bei der schweren und gefährlichen Körperverletzung ist eine zunehmend stärkere kriminelle Belastung der Ausländer unverkennbar" (76).
Auch die **Fachzeitung "Neue Anthropologie"** stellt fest, daß in Straftaten-Gruppen wie Vergewaltigungen, Mord und Totschlag der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen bei 20 % und höher liegt bei einem Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung von ca. 6,4 % (77).
4. Die Kriminalität mit den meisten Folgevergehen und -verbrechen, **der Rauschgifthandel, befindet sich fast ausschließlich in den Händen von Ausländern.**
Der "Spiegel" berichtet:
"Der westdeutsche Heroinmarkt wird neuerdings von Türken beherrscht. Sie haben - so in Frankfurt - Israelis und Araber verdrängt und den Rauschgifthandel derartig intensiviert, daß Westdeutschland als Umschlagplatz schon mit den führenden Niederlanden konkurriert... Die Türken beherrschen, wie BKA-Fahnder schätzen, derzeit 85 % des Heroinmarktes im Bundesgebiet" (78).
Die Drahtzieher des Rauschgifthandels sind in erschreckendem Maße unter Ausländern zu finden (79).
Timothy Green schreibt dazu in seinem Buch "Die Schmuggler":
"Die Zuwanderung von Tausenden von Türken zur Arbeit in den Industriestädten an der Ruhr hat eine völlig neue Route für den Schmuggel der Morphinbase, des Hauptbestandteils des Heroins, von der Türkei nach Westeuropa eröffnet. Dem Strom der pakistanischen und indischen Einwanderer nach England hingegen ist ein hochorganisierter Cannabis-Schmuggel aus Pakistan nach England gefolgt" (80).

Green an anderer Stelle:
"Diese ausgedehnte Bevölkerungsbewegung hat den türkischen Schmugglern einen beständigen Strom möglicher Kuriere zur Verfügung gestellt, die Opium oder Morphinbase mitten ins Herz von Europa befördern können" (81).

So gehen Tausende und Abertausende Straftaten, die von Deutschen begangen werden zur Beschaffung von Geld für Rauschgift-Käufe mittelbar auf das Konto ausländischer Banden. Dies betrifft vor allem Raub, Prostitution und Zuhälterei.

Viele Süchtige der Droge Kokain hinwiederum entwickeln einen paranoischen Verfolgungswahn, der soweit geht, daß sie beständig Waffen bei sich tragen (82) und ein große kriminelle Potenz darstellen.

5. Die Statistik weist bekanntlich lediglich das sogenannte "Hellfeld" aus. Das heißt, die den Strafverfolgungsbehörden bekanntgewordenen Straftaten. Das Dunkelfeld jedoch, die verschwiegenen Delikte also, ist bei den Ausländern vermutlich besonders groß.
Bei Ausländern scheint die Neigung, Verbrechen anzuzeigen, die von ihren Landsleuten begangen wurden, im sozialen Nahraum also, wesentlich geringer zu sein als bei Deutschen.
Dies läßt sich zum Einen auf traditionelle Bande zurückführen, man denke an das sprichwörtliche sizilianische Schweigen zur Mafia. Zum anderen spielt aber auch **die Furcht eine große Rolle, in die Mühlen der deutschen Justiz zu geraten,** welche man sich möglichst vom Leibe halten will. Außerdem ist da noch das Damoklesschwert der Ausweisung.

Aus den vorgenannten Gründen **läßt sich schließen, daß sehr viel mehr Straftaten von Ausländern begangen werden, als dies in der offiziellen Statistik auch nur annäherungsweise zum Ausdruck kommt.**

6. Noch gelten für viele Ausländer die Normen ihrer alten Heimat. Sie haben noch ein festes Wertsystem, was sie von Kriminalität abhält. Dies gilt jedoch nicht mehr für die kulturell und sozial nomadisierte 2. und 3. Generation. Was hier noch an krimineller Energie freigesetzt wird, können sich die meisten kaum vorstellen.

"Wenn sich ein fremdartiger, separat lebender Bevölkerungsteil stark vermehrt, werden kriminelle Impulse geweckt, die allen Menschen gemein sind." So beschreibt der **britische Politiker Powell** das Kriminalitätsproblem der Ausländer in seinem Heimatland (83).
Der **Sozialwissenschaftler George Brown vom Crawley Institute of Technologie** stellte fest, daß das Verhalten zwischen Polizei und Farbigen in Großbritannien mittlerweile "einem Kriegszustand ähnelt" (84). Und **Superintendent Lennox von der Metropolitan Police** in England ergänzt: "Bei uns sind 80 % aller Verhafteten farbige Teenager" (85).

Einen ersten Höhepunkt der völkischen Konfrontation im Vereinigten Königreich gab es 1976, als bei Straßenschlachten zwischen Ausländern und Polizisten im Westen Londons mehrere Menschen getötet und weit über 450 verletzt wurden (86)(87).

Ähnliche Entwicklungen zeichnen sich in Westdeutschland ab.
"Bisher noch vereinzelt auftretende Rocker-Bildung bei Ausländern", so heißt es in einer Studie des Deutschen Jugendinstitutes, "wird in Zukunft zu einem Massenphänomen werden." [88].
Kommentar der "Süddeutschen Zeitung": "Die Zeitbombe, so scheint es, tickt schon" (89).

Jeder, der mit offenen Augen durch die Großstädte Westdeutschlands geht, kann die beginnende Gettobildung beobachten. Bestes und zugleich erschreckendstes Beispiel ist wohl das Türken-Getto Berlin-Kreuzberg.
"Deprimierend, häßlich-abstoßend, entsetzlich... 'Klein-Anatolien' mit Getto-Geruch", mit allen Zeichen des Verfalls, der Verwahrlosung, des Elends", lautet die Beschreibung einer deutschen Zeitung (90). Ähnliche Gettos bestehen bereits in vielen westdeutschen Großstädten.
Über Frankfurt äußert sich diesbezüglich der "Spiegel":
"Auf der kriminellen Szene zwischen Sachsenhausen und Bockenheim geben Typen den Ton an, die Deutsch nur radebrechen... Frankfurt hält die Spitze der deutschen Großstadtkriminalität... Jeder vierte ertappte kleine Dieb in Frankfurt ist denn auch ein Fremder, bei Mord und Totschlag sind es 43 %, bei Körperverletzung 34 %, und gar 60 von 100 Vergewaltigungen werden Ausländern angelastet" (91).
Kriminalexperten sind sich einig:
US-Verhältnisse stehen uns ins Haus. Chicago ante Portas.
Um zu verdeutlichen, was das bedeutet, hier ein Bericht aus US-Amerika:
"In den Gettos werden zahlreiche Kinder von Ratteg totgebissen. Allein in Chicago starben in einem Jahr 600 Säuglinge an Rattenbissen und Unterernährung... es gibt nicht viele Orte auf der Welt, wo man so großen und aggressiven Ratten begegnet wie in den USA, die - falls mit nichts an-

derem - in die Geschichte eingehen könnten als das Land, das die größten Ratten gezüchtet hat... An bestimmten Straßenecken in Harlem sieht man jeden Tag Tausende von Rauschgiftsüchtigen, die auf Heroin warten. Nachts wagt es die Polizei nicht einmal, in diese Viertel zu fahren... Zehn Prozent der Jugendlichen in Harlem sind gefährliche Kriminelle, die ohne Unterschiede morden und es für Einen unmöglich machen, sich auf den Straßen zu bewegen... Jedes Jahr werden in Detroit halb so viele Menschen ermordet, wie in sieben Jahren Bürgerkrieg in Nordirland getötet wurden... Kennzeichnend für alle Gettos in den USA ist das Geschäftsviertel in ihrer Mitte mit ihren hohen Wolkenkratzern (vice versa Frankfurt - d. Verf.); um dieses Zentrum herum liegt - wie ein Gürtel - das schwarzeGetto... Jedes Jahr werden in Washington über 4000 bewaffnete Raubüberfälle registriert. Die Anzahl der Morde ist in Washington um über 50 % höher als in ganz Großbritannien. Washington ist außerdem die einzige Hauptstadt der Welt, die sich rühmen kann, daß jeder zehnte Einwohner im Zentrum rauschgiftsüchtig ist... Es geschieht sogar, daß Leute in ihrer Wohnung verhungert aufgefunden werden, weil sie es nicht wagten, auf die Straße zu gehen, um "nzukaufen" (92).

.enn die Ausländerinvasion nicht sofort gestoppt und die Rückführung der Ausländer bei uns in die Wege geleitet wird, haben wir in absehbarer Zeit diese chaotischen Zustände auch in Westdeutschland.

Die Hauptursache der US-Kriminalität ist ganz ohne Zweifel das Zusammenwürfeln kulturell und völkisch entwurzelter, sich fremder Menschen. Besonders gering hingegen war in den USA immer die Kriminalität bei Einwanderergruppen, die an ihrer eigenen, besonderen Kultur festhielten (93).
Ein anderes Beispiel sollte ebenfalls zu denken geben:
Japan, mit einer völkisch relativ einheitlichen Bevölkerung, hat - Interpol zufolge - die niedrigste Kriminalitätsrate der Welt. Noch erstaunlicher: Während fast überalle die Zahl der Kapitalverbrechen steigt, ist sie in Japan seit langem rückläufig. Tokio gilt als sicherste Großstadt der Welt (94).

Ich will zum Thema Ausländerkriminalität abschließend feststellen: Nicht die Ausländer sind an sich kriminell, sondern in ihrer übergroßen Mehrheit rechtschaffene Menschen.
Sie - und insbesondere ihre Kinder - werden jedoch in einer geradezu kriminellen Art und Weise von Volk, Heimat und eigenständiger Kultur entwurzelt, so daß der Weg in die Kriminalität nahezu zwangsläufig ist. Zudem gibt die gewaltige Völkerwanderung der Ausländer nach Westdeutschland das fahle Licht ab, zu dem sich die Motten aller Länder hingezogen fühlen.
Opfer dieser Entwicklung sind gleichermaßen Deutsche wie Ausländer. Dadurch wird nicht zuletzt das innereuropäische Klima vergiftet. Feindschaften und Vorurteile zementieren sich, denn gerade der Bereich der Kriminalität berührt verständlicherweise einen besonders sensiblen Nerv unseres Volkes.

Wehe uns und wehe den Ausländern, wenn dieses Pulverfaß explodiert....

III. SYSTEMKRÄFTE ZUR AUSLÄNDERINVASION

Alle Bonner Systemparteien haben ohne Unterschied die Ausländerinvasion mitverursacht und betrieben.
Daran ändern auch Wahlkampfsprüche der letzten Zeit gar nichts.

Nachdem sie Millionen Ausländer in unser Land geholt haben, geht es ihnen nunmehr darum, diese in das Volk zu "integrieren", wie es vornehm heißt. Zu Deutsch: Die Millionen Ausländer sollen auf immer und ewig in Deutschland bleiben. Westdeutschland soll zum Schmelztiegel der Völker werden.

So posaunt die **CDU-Jugend "Junge Union"** in einer teuren Hochglanzbroschüre: "Wir wollen eine echte Integration der Familien ausländischer Arbeitnehmer" (95).

CSU-Sozialminister Pirkl betreibt in Bayern eine "Politik der Integration", die ihm allenthalben Beifall von den Volkszerstörern sichert (96).

Die CDU legte ein Papier zur "Gastarbeiterfrage" vor, dessen Leitvorstellung die "soziale Integration" der Ausländer ist (97).

Auf besonderes Betreiben des abgehalfterten **FDP-Innenministers Maihofer** wurden die Pforten zum sogenannten Familiennachzug für Millionen Ausländer geöffnet.

Und **die SPD** "bekennt sich zu dem Grundsatz, daß die in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer und ihre Familien in die deutsche Gesellschaft integriert werden, soweit dies möglich ist und von ihnen gewünscht wird" (98).

Ob dies auch das Deutsche Volk will, interessiert die Sozial"demokraten" indes offensichtlich wenig.

Ausländer-Integration ist Illusion

Deutsches Rotes Kreuz bestätigt NPD-Aussagen

Die Forderungen, Feststellungen und Warnungen der NPD sind der Zeit voraus. Die vor mehr als zehn Jahren erhobene Forderung nach mehr eigenständiger Energieversorgung anhand der einheimischen Kohle mag nur als Beispiel dienen.

Seit Jahren auch warnen die Nationaldemokraten vor den künftigen Problemen des hemmungslosen Ausländerzuzuges aus fast allen Kontinenten. Dazu zählen nicht nur die über 4 Millionen Gastarbeiter mit ihren Familien, sondern auch ungezählte fragwürdige Asylsuchende und seit neuerer Zeit auch die sogenannten Vietnam-Flüchtlinge. Das Nein der NPD zu den Bonner Integrationsplänen trugen der Partei bisher nur die bekannten geistlosen Gegenargumente wie „Rassisten", „Faschisten" usw. der gleichgeschalteten Massenmedien ein.

Jetzt hat sich zu der „staatlich verordneten Euphorie", möglichst viele Vietnam-Flüchtlinge ins Land zu holen, der **Generalsekretär des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), Jürgen Schilling**, zu Wort gemeldet und zumindest eine These der NPD bestätigt.

Der Generalsekretär bezeichnete es als eine **„völlige Illusion"**, daß sich **„diese Fremdartigen"** in Europa **„als Gruppe voll integrieren lassen"**. Die Flüchtlinge hätten ein anderes Wertesystem als die Menschen in den westlichen Aufnahmeländern. Verlange man ihre Integration, so fordere man von ihnen, „praktisch ihre Persönlichkeit preiszugeben."

Jürgen Schilling verspricht sich viel davon, ein Territorium zur Ansiedlung der Flüchtlinge zu pachten oder zu kaufen, um ihnen die Chance zu geben, ihre Geschicke selbstverantwortlich zu bestimmen.

Es ist an der Zeit, daß in Bonn endlich Fachleute wie Herr Schilling zu Rate gezogen werden, um nicht noch mehr Schaden an Völkern und Volksgruppen anzurichten. hc

IV. DIE NATIONALDEMOKRATISCHE POSITION

Wir NATIONALDEMOKRATEN schließen uns den "Empfehlungen zur Verbesserung der Beziehungen zwischen den Rassengruppen" an, vorgebracht auf dem Genfer "Weltkongreß gegen Rassismus und Rassendiskriminierung [**Vorsitz: UNO-Generalsekretär Waldheim**], in denen es heißt: **"Einstellung jeder Politik, die eine Assimilierung von Minderheiten durch beherrschende Gruppen erzwingen will"** (99).

Ebenso stimmen wir den Äußerungen von **Professor Schmidt-Kaler** zu, der ausführt:
"Die Frage ist nämlich keineswegs, ob genug getan worden ist für die Integration und das Mitleben der Ausländer bei uns. Es ist zuviel dafür getan worden... Weitermachen wie bisher bedeutet Pseudomorphose: Aushöhlung unseres Volkes und Zusammenbruch aller bisherigen sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Zielvorstellungen. Vom Standpunkt meines eigenen Volkes aus, dessen Daseinsberechtigung ich bejahe, kann ich wegen der gegenwärtigen Geburtenarmut nur dafür plädieren, die jetzige Zahl der Ausländer drastisch zu vermindern" (100).
Professor Schmid-Kaler weiter:
"Mir kommt es absurd vor, einerseits den Geburtenrückgang zu begrüßen und andererseits vier Millionen Ausländer hereinzuholen. Und dann noch mit der Geburtenfreudigkeit typischer Entwicklungsländer... Ich gestehe, daß ich - im Einklang mit dem Grundgesetz - altmodisch genug bin, in der Erhaltung des deutschen Volkes als einer sozialen, sprachlichen, kulturellen und biologischen Einheit einen hohen Wert zu erblicken und gerade dies als oberste Aufgabe jeder deutschen Politik betrachte.
Übrigens: wieviel stärker ist der Selbsterhaltungswille Israels" [101]

Wir NATIONALDEMOKRATEN erklären uns vollinhaltlich einverstanden mit einer Erklärung türkischer Nationalisten, die lautet: "Unsere Ziele sind:
Wir wollen, daß unsere Landsleute, die als Türken leben, ihre eigene Kultur nicht vergessen... Wir wollen freundschaftliche Beziehungen zwischen Deutschen und Türken fördern und den Deutschen die türkische Kultur erklären. Wir wollen den in Deutschland aufwachsenden türkischen Kindern die türkische Kultur und Tradition beibringen. **Wir betrachten das Gastarbeiterproblem als eine Art kapitalistischen Menschenhandel.** Wir wollen, daß die Maschinen zu den Menschen kommen und nicht die Menschen zu den Maschinen. Deshalb sind wir, sofern es die wirtschaftlichen Bedingungen erlauben, für eine **schnelle Rücksiedlung unserer Landsleute in die ihnen angestammte Heimat"** (102).

Schon **Oswald Spengler** erkannte:
"Zu den zukünftigen Sterbehelfern des Westens gehören jene, die glauben, man könne die Kulturen wechseln wie den eigenen Psychoanalytiker." Dies sei den Predigern des Völkerchaos ins Stammbuch geschrieben.

Im Volke wächst der Unmut und Verdruß über die Invasion von Millionen ausländischen Menschen. Dieses Unmuts und Verdrusses wollen wir NATIONALDEMOKRATEN uns annehmen.

Im Interesse des Deutschen Volkes und Europas wollen wir durchsetzen:

Rückwanderung der Ausländer in ihre Heimat.
Keine Eingliederung. Ausländer bleiben mit allen Rechten und Pflichten Staatsbürger ihrer Heimatländer.
Beschränkung der Verweildauer.
Zuzugsverbot in Ballungsräume.
Einstellen des Familiennachzuges.
Schrittweiser und systematischer Abbau der ausländischen Arbeitskräfte.
Einweisen von Deutschen in frei werdende Stellen.
Deutsche Arbeitsplätze für deutsche Arbeiter!
Ausgliederung der Ausländer aus der deutschen Arbeitslosen- und Rentenversicherung: keine Umschulung auf unsere Kosten. Verlassen des Landes nach einer Arbeitslosenzeit von zwei Monaten.
Aufheben oder Einschränken der freien Arbeitsplatzwahl für Angehörige anderer EG-Staaten: keineFreizügigkeit für Arbeitskräfte aus Ländern, die der EG nur angeschlossen sind.
Beibehaltung des Anwerbestopps auch bei einer Konjunkturbelebung.
Im Bedarfsfall: steuerfreie Überstunden für Deutsche.
Kindergeld nur für Deutsche. Keine deutsche Steuerprämie, um die Zeugungs- und Geburtenfreudigkeit der Ausländer bei uns noch mehr anzuregen.

Deutsche Mithilfe bei der Verbesserung der Entwicklung in den Ausländer-Exportländern. Maschinen zu den Menschen, statt Menschen zu den Maschinen.

Beschränkung der Ausländerzahlen an den deutschen Universitäten auf höchstens zwei Prozent. Verpflichtung der Ausländer, nach ihrer Ausbildung in ihren Heimatländern zu helfen.

Wir NATIONALDEMOKRATEN wollen durchsetzen, daß das Verursacherprinzip auch bei der Ausländerinvasion zum Tragen kommt: Das heißt, diejenigen Großkonzerne, die durch ihre Beschäftigungspolitik die Ausländerinvasion mitverschuldet haben, müssen auch die sozialen Folgekosten tragen.

Das Deutsche Volk wurde zum Thema Ausländerinvasion nie gefragt und weigert sich, nun Milliardenlasten zu tragen.

Wir NATIONALDEMOKRATEN wollen eine nationaldemokratische Ordnung schaffen, in welcher das Deutsche Volk zu Lebensbejahung und Geburtenzahl findet, welche die Bestandserhaltung unseres Volkes garantiert.

Die Verschiebung ganzer Volksgruppen innerhalb Europas und die Überflutung unseres Kontinentes mit afrikanischen und asiatischen Menschen wird das zentrale europäische Problem bis ins nächste Jahrtausend.

Es wird früher oder später, bei Fortsetzung des jetzigen Kursus jedoch unvermeidlich, zu einer gewaltigen Explosion, einem ungeheuren Rassenkampf kommen. Erste Anzeichen sind überall deutlich spürbar.

Wir NATIONALDEMOKRATEN kämpfen gemeinsam mit unseren nationalistischen Kameraden anderer Völker für die Erhaltung der Eigenarten.

Wir lehnen die kapitalistisch-kommunistische Wahnidee vom Einheitsmenschen ab.

Den internationalen Bonzen im Kreml und der Wallstreet geht es darum, Europa rassisch das Genick zu brechen. Sie wollen einen "melting pot", einen Einheitsbrei der Völker schaffen, der sich leicht beherrschen läßt. Es soll keine selbstbewußten Völker, keine Nationen mehr geben, die sich gegen kapitalistische Profitgier und kommunistischen Panzerimperialismus wehren.

Die internationalen Bonzen nehmen bewußt einen Rassen- und Völkerkrieg in Kauf, wie ihn die Welt noch nicht gesehen hat. Sie werden die Entwicklung soweit treiben, daß Europa im Chaos versinkt. Lachende Dritte sind die Bonzen des Kommunismus und der Hochfinanz. Denn Chaos ist für diese: Lebenselexier, und für jene: Machtvoraussetzung. Quell europäischer Kultur und Stärke war jedoch immer die Vielfalt und Verschiedenartigkeit der Völker.

Uns NATIONALDEMOKRATEN IST ES NICHT EGAL, daß das Deutsche Volk als geschichtliche, kulturelle und auch biologische Gemeinschaft verschwindet und einem unbegrenzt manipulierbarem Einheitsbrei der Völker Platz macht.

Unsere Hochachtung vor den Kulturen anderer Völker verbietet es uns ebenfalls, die "Integration" der Ausländerkinder, also die Vernichtung ihrer nationalen und kulturellen Identität, widerspruchslos hinzunehmen.

Im Einklang mit unseren Kameraden aus ganz Europa wollen wir durchsetzen:

1. Rückführung der nichteuropäischen Menschen in ihre Heimat.
2. Europäische Entwicklungspolitik, die die Maschinen zu den Menschen bringt.
3. Wo Angehörige eines fremden Volkes einen Arbeitsplatz auf Zeit innehaben, ist dafür Sorge zu tragen, daß sie ihre nationalen, kulturellen und religiösen Eigenarten bewahren können.

Das Überleben unseres Volkes und Europas steht auf des Messers Schneide.

Wir NATIONALDEMOKRATEN haben den Kampf aufgenommen.

Wir rufen zum Kampf gegen das Völkerchaos.

FÜR EIN EUROPA FREIER VOLKSGEMEINSCHAFTEN!

ANMERKUNGEN

(1) Deutsche Wochenzeitung 19.5.78
(2) Frankfurter Allgemeine Zeitung 26.6.78
(3) Deutsche Wochenzeitung 17.2.78
(4) Dieter Großkopf, Fernsehsendung "Gastarbeiterkinder-Proletariat von morgen?", WDR III' 25.1.78
(5) Interview in der "Zeit" vom 16.6.78
(6) Neue Anthropologie 4 / 76
(7) Besprechung in "Capital" September 78
(8) Spiegel 31.7.78
(9) Hermann Kassander: Die deutsche Minderheit in der Bundesrepublik. Darmstadt, o. J., Vorwort
(10) Dieter Großkopf aaO.
(11) Frankfurter Allgemeine Zeitung 26.8.78
(12) Dieter Großkopf aaO.
(13) Bericht des Caritasverbandes, zit. nach Ruhr-Nachrichten 11.1.78
(14) Süddeutsche Zeitung 16.8.78
(15) Spiegel 28.11.77
(16) Süddeutsche Zeitung 10.8.77
(17) Stadtamt Oberhausen, Ausländerstatistik, Stand vom 1.7.78
(18) Statistisches Handbuch der Stadt Dortmund, zit. nach "Ruhr-Nachrichten" 5.1.78
(19) Spiegel 28.11.78
(20) Frankfurter Rundschau 12.8.78
(21) Deutsche Wochenzeitung 17.2.78
(22) Deutsche Wochenzeitung 29.4.78
(23) Albert Balduin, Vorsitzender des Verbandes Bildung und Erziehung NW, zit. nach "Ruhr-Nachrichten" 18.1.78
(24) Frankfurter Allgemeine Zeitung 17.8.78
(25) Spiegel 26.12.77
(26) Süddeutsche Zeitung 19.9.77
(27) Deutsche Wochenzeitung 25.8.78
(28) Welt 16.1.78
(29) Tagung von Fachleuten des Ausländerrechts in der Evangelischen Akademie in Mülheim / Ruhr, zit. nach "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" 16.1.78
(30) Süddeutsche Zeitung 19.9.77
(31) Frankfurter Allgemeine Zeitung 1.6.77
(32) Frankfurter Rundschau 12.8.78
(33) Süddeutsche Zeitung 18.8.78
(34) Statistisches Jahrbuch der UNO, zit. nach "Ruhr-Nachrichten" 28.8.76
(35) Deutsche National-Zeitung 18.8.78
(36) Studie des Innenministeriums, zit. nach "Spiegel" 29.5.78
(37) Studie des Bundesinnenministeriums aaO.
(38) Welt am Sonntag 26.2.78
(39) Ruhr-Nachrichten 15.12.77
(40) Frankfurter Allgemeine Zeitung 17.8.78
(41) Ruhr-Nachrichten 14.4.76
(42) Roši Wolf-Almanasreh, Bundesvorstand Interessengemeinschaft der mit Ausländern verheirateten deutschen Frauen in: Sozialdemokrat Magazin August 78
(43) Frankfurter Allgemeine Zeitung 17.8.78
(44) Der britische Politiker Enoch Powell in einem "Spiegel"-Interview 31.7.78
(45) Deutsche Wochenzeitung 24.2.78
(46) Spiegel 15.5.78
(47) Neue Anthropologie 4 / 77
(48) Spiegel 27.3.78
(49) Spiegel 31.7.78
(50) Ruhr-Nachrichten 1.12.76
(51) Professor Kirchhoff in: Frankfurter Allgemeine Zeitung 21.12.76
(52) Referat auf der Tagung der Südosteuropa-Gesellschaft in der Akademie Tutzing am 16.11.76
(53) Süddeutsche Zeitung 19.9.77

(54) Strukturanalyse des nordrhein-westfälischen Landesarbeitsamtes, zit. nach "Die Welt" 23.8.77
(55) Welt am Sonntag 26.2.78
(56) Die Zeit 23.6.78
(57) zit. in "Süddeutsche Zeitung" 18.8.78
(58) Bericht der Europäischen Kommission, zit. nach "Ruhr-Nachrichten" 27.7.78
(59) Ruhr-Nachrichten 15.8.78
(60) Ruhr-Nachrichten 12.8.78
(61) Beobachter 1 / 77
(62) Neue Anthropologie 2 / 77
(63) Welt am Sonntag 20.3.77
(64) Frankfurter Allgemeine Zeitung 18.7.78
(65) Deutsche Wochenzeitung 28.1.78
(66) Hermann Kassander, aaO., S. 38
(67) Beobachter 1 / 77
(68) Kassander aaO., S. 48 f.
(69) Bild-Zeitung 21.1.77.
(70) Fernsehsendung "Gastarbeiterkinder-Proletariat von morgen?" aaO.
(71) Bodenbender aaO.
(72) Frankfurter Allgemeine Zeitung 1.6.77
(73) Frankfurter Allgemeine Zeitung 27.10.76
(74) Spiegel 28.11.77
(75) Anna-Eva Brauneck: Allgemeine Kriminalogie. Hamburg 1974, Seite 81, vgl. auch Seite 172
(76) Denkschrift "Ausländische Arbeitnehmer in Baden-Württemberg", Stuttgart 1976, Seite 16
(77) Neue Anthropologie 3 / 77
(78) Spiegel 21.11.77
(79) Ruhr-Nachrichten 25.8.78
(80) Timothy Green: Die Schmuggler. Praktiken und Profite der Syndikate. Frankfurt 1970, Seite 23
(81) Green aaO. S. 50
(82) Green aaO. S. 90
(83) Powell aaO.
(84) Spiegel 31.7.78
(85) Deutsche Wochenzeitung 24.2.78
(86) Süddeutsche Zeitung 23.6.76
(87) Frankfurter Allgemeine Zeitung 1.9.76
(88) Süddeutsche Zeitung 19.9.76
(89) dito
(90) Frankfurter Allgemeine Zeitung 13.3.76
(91) Spiegel 19.1.76
(92) Spiegel 13.3.78
(93) Brauneck aaO. Seite 170
(94) Spiegel 7.11.77
(95) Broschüre "Impulse für eine humane Gesellschaft", Herausgeber: Bundesvorstand der "Jungen Union Deutschlands", Bonn
(96) Zeit 11.8.78
(97) zit. nach "Süddeutsche Zeitung" 8.8.77
(98) Konzept zur Beschäftigung ausländischer Arbeiter, vorgelegt von der Kommission des Parteivorstandes für Fragen ausländischer Arbeitnehmer
(99) zit. nach "Frankfurter Rundschau" 14.8.78
(100) Leserbrief in den "Ruhr-Nachrichten" 17.6.77
(101) Leserbrief in der "Frankfurter Allgemeinen Zeitung" 20.9.77
(102) Erklärung des Türkischen Idealisten-Vereins, München in: Deutsche National-Zeitung 21.7.78

CHICAGO DROHT



Ausländer-Problem die soziale Zeitbombe

Vergiftete Atmosphäre

Junge Ausländer in der Bundesrepublik: Jugend ohne Hoffnung?

Die Kinder zahlen die Zeche

Junge Ausländer in Deutschland

In Frankfurt wächst die Ausländer-Feindlichkeit

Ausländische Kinder: Mehr Kriminalität

Immer mehr junge Ausländer werden in die Kriminalität gedrängt

Nationaldemokratisches Manifest

Fremde Gewalt lastet auf dem geteilten Deutschland im geteilten Europa. Die politischen Systeme der Gegenwart zerstören die Demokratie. Sie sind als Handlanger der weltbeherrschenden Mächte unfähig, die Freiheit der Völker zu erkämpfen.

Aus dieser Erkenntnis stellen wir fest:

1. Die NATIONALDEMOKRATIE ist die Verwirklichung der Einheit von Volk und Nation in freier Selbstbestimmung aufgrund des geltenden Völkerrechts
2. Die NATIONALDEMOKRATISCHE LEBENSORDNUNG ist der Garant für die Freiheit des Menschen in der Gemeinschaft seines freien Volkes. NATIONALDEMOKRATIE bedeutet: Freie Menschen in einem freien Land.
3. Die NATIONALDEMOKRATISCHE WELTANSCHAUUNG beruht auf modernen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen und auf den unverzichtbaren Überlieferungen deutscher und europäischer Geistesgeschichte und Kultur. Sie garantiert die Erhaltung der natürlichen Lebensbedingungen für Mensch, Volk und Umwelt.
4. Das WESEN DER NATIONALDEMOKRATIE beruht auf dem Respekt und der Achtung vor der natürlichen Ungleichheit der Menschen. Gleich sind die Menschen nur vor dem Gesetz und in der Unantastbarkeit ihrer Würde.
5. Die NATIONALDEMOKRATISCHE GEMEINSCHAFTSORDNUNG ist eine Ordnung umfassender sozialer Gerechtigkeit. Oberste Richtschnur ist das Wohl der Volksgemeinschaft auf rechtsstaatlicher Grundlage. Das heißt: Verpflichtung und Verantwortung des Einzelnen für die Gemeinschaft und der Gemeinschaft für jeden Einzelnen.
6. Die NATIONALDEMOKRATISCHE WIRTSCHAFTSORDNUNG beruht auf dem Primat der Politik, ausgerichtet an den Notwendigkeiten und Bedürfnissen einer vernünftigen Volkswirtschaft.
7. Die NATIONALDEMOKRATIE ist die EINZIGE ALTERNATIVE zum Machtanspruch der internationalistischen Ideologien und Systeme.
8. NATIONALDEMOKRATIE ist die wahre Verwirklichung einer SOUVERÄNEN VOLKSHERRSCHAFT, die auf der Unantastbarkeit der, auch im Grundgesetz verankerten, freiheitlichen Grundordnung beruht.
9. Die NATIONALDEMOKRATISCHE POLITIK ist Friedenspolitik, da sie die Freiheit und Unabhängigkeit aller Völker, sowie die absolute Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten, als unumstößlichen Grundsatz proklamiert.
10. Die NPD ist der Zusammenschluß der Nationaldemokraten in Deutschland. Ihr höchstes Ziel ist die Neuvereinigung zu einem DEUTSCHEN REICH..

Ausländische Arbeiter in Deutschland

Die NPD stellt fest:

- Deutschland ist kein Einwanderungsland!
- Den etwa 1. Millionen Arbeitslosen und Kurzarbeitern (unter ihnen ungefähr 100 000 Jugendliche) stehen in Westdeutschland immer noch rund zwei Millionen ausländische Arbeiter gegenüber.
- Zwar geht die Zahl ausländischer Arbeiter zurück. Dennoch nimmt die Zahl der ausländischen Wohnbevölkerung ständig zu. Die Gründe dafür liegen in der Geburtenfreudigkeit und im Familiennachzug, der vor allem eine Auswirkung der SPD/FDP-Kindergeldgesetzgebung darstellt.

Die NPD verlangt:

- Rückwanderung der Gastarbeiter!
  Keine Eingliederung (Integration). Ausländer bleiben mit allen Rechten und Pflichten (Wahlrecht, Wehrpflicht) Staatsbürger ihrer Heimatländer.
- Beschränkung der Verweildauer nach dem Rotationsprinzip, da sie nur Arbeitspartner auf Zeit sind.
- Zuzugsverbot in Ballungsräume, die 10 % ausländische Wohnbevölkerung erreicht haben.
- Einstellen des Familiennachzugs.
- Schrittweiser und systematischer Abbau der ausländischen Arbeitskräfte; einweisen von Deutschen in frei werdende Arbeitsplätze.

Die NPD verlangt weiter:

- Deutsche Arbeitsplätze für deutsche Arbeitnehmer!
- Ausgliederung der Ausländer aus der deutschen Arbeitslosen- und Rentenversicherung; keine Umschulung auf unsere Kosten. Verlassen des Landes nach einer Arbeitslosenzeit von zwei Monaten.
- Aufheben oder Einschränken der freien Arbeitsplatzwahl für Angehörige anderer EG-Staaten; keine Freizügigkeit für Arbeitskräfte aus Ländern, die der EG nur angeschlossen sind (z. B. Griechenland, Türkei u. a.).
- Beibehaltung des Anwerbestopps auch bei einer Konjunkturbelebung; im Bedarfsfall steuerfreie Überstunden für Deutsche!
- Kindergeld nur für Deutsche! Keine deutsche Steuerprämie, um die Zeugungs- und Geburtenfreudigkeit der Gastarbeiter-Exportländer noch mehr anzuregen, die jetzt schon ihren Arbeitskräfteüberschuß nicht verkraften können.
- Deutsche Mithilfe bei der Verbesserung der Infrastruktur und industriellen Entwicklung der „Gastarbeiter-Importländer": Maschinen zu den Menschen, statt Menschen zu den Maschinen! Deutsche Arbeitsplätze für deutsche Arbeitnehmer!